

Thüringer Staatskanzlei

11.12.2015

Thüringer Staatskanzlei

Medieninformation 248/2015

Jochen-Bock-Preis 2015 wird in Erfurt verliehen

Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow würdigt Zivilcourage von Esther Bejarano, Romani Rose und Ludwig Baumann

Als einen späten Triumph über Inhumanität und Hass bezeichnet Ministerpräsident Bodo Ramelow die Verleihung des „Jochen Bock Preis 2015“ für Zivilcourage an drei verdienstvolle Preisträger am morgigen Samstag in der Gedenkstätte „Topf&Söhne“ in Erfurt. „Die zu ehrenden Persönlichkeiten mit ihren beeindruckenden Lebenswegen führen uns vor Augen, dass sich jeder gegen Krieg und Völkermord zur Wehr setzen kann. Auch 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges mahnt der Völkermord durch die Nationalsozialisten, diejenigen zu ehren und zu schützen, die erkannten und erkennen, dass kein Krieg gerecht ist“, sagt Bodo Ramelow. Mit Ludwig Baumann, für dessen Ehrung der Ministerpräsident die Laudatio hält, verbinde ihn, dass sie 1995 gemeinsam das Denkmal für den unbekanntem Wehrmachtsdeserteur und für die Opfer der NS-Militärjustiz auf dem Erfurter Petersberg mit eröffnet haben.

Die Verleihung des Preises in der Gedenkstätte „Topf&Söhne“ in Erfurt – und damit an einem Ort der Komplizen der Nationalsozialisten, wo die Ingenieure des Holocaust den Völkermord an den europäischen Juden sowie den Sinti und Roma möglich machten – sei ein weiterer Beleg für die historische Aufklärungsarbeit und die hohe Wertigkeit der Gedenkstättenarbeit.

Auf Initiative des Förderkreises Erinnerungsort Topf & Söhne e. V. in Zusammenarbeit mit der Martin-Niemöller-Stiftung wird morgen, Samstag, den 12. Dezember, in Erfurt zum zweiten Mal der **Jochen-Bock-Preis** verliehen. Die Auszeichnung erhalten: **Ludwig Baumann**, der als Deserteur vom Todesurteil bedroht war und zum Kämpfer für die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz wurde, und

Esther Bejarano, die als jüdisches Mädchen Auschwitz im »Mädchenorchester« überlebte und unermüdlich ihre Stimme gegen Ausgrenzung und Hass erhebt, die mit ihrer Musik Brücken baut und zur Mitmenschlichkeit ermutigt, sowie **Romani Rose**, Enkel von im Nationalsozialismus ermordeten Sinti, der zum Sprecher für die Anerkennung des Völkermords an den Sinti und Roma wurde und sich für deren Bürgerrechte einsetzt.

Zum **Jochen-Bock-Preis**: Im Sommer 1943 fanden fünf Schüler der städtischen Handelsschule in Erfurt (heute Ludwig-Erhard-Schule) den Mut, öffentlich gegen das nationalsozialistische Regime und den Krieg zu protestieren. **Gerd Bergmann**, **Jochen Bock**, **Helmut Emmerich**, **Karl Metzner** und **Joachim Nerke** waren damals 15 oder 16 Jahre alt und stammten überwiegend

aus bürgerlichen Verhältnissen. Die Jugendlichen hörten illegal die Aufrufe des Nationalkomitees Freies Deutschland im sowjetischen Radio und verbreiteten deren Forderung auf selbst hergestellten Flugblättern: 1.) Frieden! 2.) Freiheit! 3.) Brot ! 4.) Ende des Hitler-Bluttersors ! 5.) Sofortiges Ende des »totalen Krieges« ...! Der Direktor der Schule schrieb dazu am 29. September 1943: » In der Angelegenheit der staatsfeindlichen Betätigung mehrerer Schüler der Klasse H 1a der städt. Handelsschule habe ich eine weitere Untersuchung nicht durchgeführt, sondern die Ermittlung restlos der Geheimen Staatspolizei überlassen«. Die fünf Schüler wurden verhaftet. Bis zu ihrer Verurteilung durch das Oberlandesgericht in Kassel im Juni 1944 waren sie in Erfurt im Gefängnis am Friedrich-Wilhelm-Platz (heute Andreasstraße) eingesperrt. Jochen Bock galt als »Rädelsführer« und wurde als Letzter erst bei Kriegsende entlassen. Er starb bereits 1947. Der Förderkreis Erinnerungsort Topf & Söhne e. V. hat im Jahr 2014 den Jochen-Bock-Preis ins Leben gerufen, um den Mut von Jochen Bock und seinen Gefährten zu würdigen und an ihr Schicksal zu erinnern. Er ehrt mit diesem Preis an einem Ort der Mittäterschaft, dem ehemaligen Firmengelände von J. A. Topf & Söhne, Menschen, die die »Bürgerpflicht zum Neinsagen« (Fritz Bauer) gegen Antisemitismus, Antiziganismus und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in ermutigender Weise wahrgenommen haben.

Der Jochen-Bock-Preis wurde am 25. Januar 2014 zum ersten Mal verliehen an **Karl Metzner** *1927, **Wolfgang Nossen** *1931 und **Éva Pusztai** *1925.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.topfundsoehne.de

Sie sind zur Veranstaltung herzlich eingeladen.

Samstag, 12. Dezember 2015, 15:30 Uhr
Erinnerungsort Topf & Söhne
Erfurt, Sorbenweg 7